

# Mag. theol. Nikolaus von Bettona OFM über das Schisma und seine Beseitigung

Von JOHANNES VINCKE

Gemeinsam mit den übrigen Kardinälen hatte sich Cosimo dei Migliorati, Kardinalpriester an Santa Croce in Gerusalemme, am 14. Oktober 1404 in der Wahlkapitulation verpflichtet, in dem Falle, daß er zum Papst erwählt werde, auf jede erdenkliche Weise für die Beseitigung der Kirchenspaltung zu wirken<sup>1</sup>. Drei Tage später war seine Wahl erfolgt, nach der er sich den Namen Innozenz VII. beilegte und am 11. des folgenden Monats krönen ließ. Er war selbst ein ausgezeichnete Kanonist und in der kirchlichen Verwaltung auf das beste geschult<sup>2</sup>. Dem widerspricht nicht, daß er sich auch von dem Theologen Nikolaus von Bettona OFM beraten ließ. Freilich hatten in der Frage des Schismas die Kanonisten die Führung inne, so sehr, daß auch die Theologen in ihren Traktaten sich immer wieder auf dem kanonistischen Parkett bewegten oder bewegen mußten. Aber der Theologe hob doch zum Ausgleich auch seine eigenen Gesichtspunkte hervor, und das war es sicher auch, was — neben andern und auch ausschlaggebenderen Gründen — den Papst bewog, ihn in der Person unseres Magisters Nikolaus zu Rate zu ziehen.

Nikolaus Fieragatti<sup>3</sup> stammte aus Bettona in Umbrien. Als Mitglied des Franziskanerordens hatte er 1376 den Grad eines Magisters der Theologie erlangt. Nach dem Ausbruch der Kirchenspaltung war er mit vielen führenden Männern seines Ordens in das Lager Klemens' VII. geraten, der zunächst die besseren Aussichten, sich in der ganzen Kirche durchzusetzen, zu haben schien. Als Klemens VII. im Dezember 1378 den Generalminister Leonard Rossi zum Kardinal erhoben hatte, wählte die klementistische

<sup>1</sup> Siehe die Wahlkapitulation bei M. Souchon, Die Papstwahlen in der Zeit des großen Schismas (1898/99) I S. 280—284.

<sup>2</sup> Theoderici de Nyem De Scismate libri tres, rec. G. Erler (1890) p. 197.

<sup>3</sup> Die bislang über ihn bekannte Literatur siehe bei J. H. Sbaralea, Supplementum et castigatio ad Scriptores trium ordinum S. Francisci II (1921) p. 272 s.

Partei den Ordensbruder Angelo von Spoleto zum Generalminister, der seinerseits mit unserm Mag. Nikolaus Fieragatti in näheren Beziehungen stand und ihm, als Urban VI. in Oberitalien die Oberhand gewann und die Klementisten bedrängte, den Weg nach und in Avignon ebnete, so daß Fieragatti 1385 als Provinzialminister der franziskanischen Ordensprovinz Provence erscheint. Als er später wieder im Gebiet der römischen Obödienz auftauchte, mußte ihm, der auf der Gegenseite eine so geachtete Stellung innegehabt hatte, daran liegen, sich dem römischen Papst dienstfertig zu erweisen. Jedenfalls begegneten seine Wünsche wohl denen Innozenz' VII., der ihn um seine Auffassung über das Schisma und dessen Beseitigung fragen ließ.

Das Gutachten, das Fieragatti erstattete, ist in der Vatikanischen Bibliothek erhalten und hat in der Literatur auch verschiedentlich eine kurze Erwähnung gefunden. Pastor nennt es in seiner Papstgeschichte unter den Klageschriften, die gegen das Schisma Stellung nahmen; er geht auf den Inhalt nicht ein und hat auch darauf verzichtet, das Schriftstück zeitlich näher einzuordnen<sup>4</sup>. Valois dagegen bringt es mit einer Bemerkung Dietrichs von Nyem in Verbindung, die besagt, daß Innozenz VII. im Herbst 1405 bei seinen Auseinandersetzungen mit Benedikt XIII. durch die Gesandten einiger Fürsten und durch einige seiner Kurialen die Frage untersuchen ließ, ob er wirklich an sein Wahlversprechen, die Einigung der Kirche betreffend, gebunden sei<sup>5</sup>.

Zugunsten dieser zeitlichen Fixierung des Gutachtens läßt sich darauf hinweisen, daß Fieragatti damals Inquisitor in Venedig war und durch die Gesandtschaft des Dogen leicht um das Gutachten angegangen werden konnte. Fieragatti selbst erklärt<sup>6</sup>, daß er die Abhandlung unter dem Eindruck des gerade zur Verlesung stehenden Evangeliums Matthäus 24, 15 niedergeschrieben habe. Dabei kann es sich, da der Traktat an Innozenz VII. gerichtet ist, der bereits am 6. November 1406 das Zeitliche segnete, nur um den 23. November 1404 oder den 22. November 1405 handeln. Auch der Hinweis Fieragattis, der den Abfall des Kardinals

<sup>4</sup> L. Frhr. von Pastor, Geschichte der Päpste I (8-9 1926) S. 155. Dort wird auf die Handschrift der Bibl. Vaticana, Cod. lat. 4192, aufmerksam gemacht.

<sup>5</sup> N. Valois, La France et le Grand Schisme d'Occident (1896 ss.) III (1901) p. 428 s. Valois bezieht sich auf Th. de Nyem De Scismate p. 195. Den Traktat Fieragattis kennt er aus Cod. Lat. 3477 der Bibl. Vaticana.

<sup>6</sup> Siehe unten S. 182.

Fieschi zur Gegenpartei (18. Oktober 1404) als *noviter* geschehen bezeichnet, würde der zeitlichen Ansetzung des Traktats gegen Ende November 1405 nicht widersprechen.

Andererseits lassen alle diese Hinweise auch eine Datierung des Gutachtens auf das Novemberende des Jahres 1404 zu.

Die Frage der Datierung — ob 1404 oder 1405 — erfordert zunächst die Klärung der andern Frage, ob der Traktat als Antwort auf das Ersuchen Innozenz' VII. vom Herbst 1405 zu betrachten ist. Der Papst wollte damals wissen, ob er auf Grund seines Wahlversprechens zur Herbeiführung der kirchlichen Einheit verpflichtet sei: „*an dictam unionem facere teneretur*“. Fieragatti aber nennt als den Grund seines schriftlichen Gutachtens gleich anfangs den Wunsch des Papstes: zu wissen, was er auf Grund seiner Kenntnis der Avignoner Gegenseite über das Schisma und die Möglichkeit seiner Beseitigung denke: „*quid supra materiam presentis scismatis sentio maxime ex eo quod cum ultramontanis conversationem non modicam habui*“. Und am Ende seiner Abhandlung erklärt er, daß er von den in der Öffentlichkeit diskutierten vier Wegen zur Herbeiführung der kirchlichen Einheit drei für gangbar halte, nämlich den Weg 1. der Entscheidung durch ein Generalkonzil, 2. des Rücktritts beider Päpste und 3. eines Kompromisses, während er den vierten — Entziehung der Obödienz — ablehne. Es scheint also, daß Fieragatti sein Gutachten nicht aus der Situation, über die Dietrich von Nyem berichtet, geschrieben hat. Denn es kann kaum angenommen werden, daß er der vom Papst gestellten Frage von sich aus ein so ganz anderes Gesicht zu geben gewagt hätte. Für wahrscheinlicher halte ich es deshalb, daß Innozenz VII. alsbald nach seiner Wahl die Auffassung des aus dem gegnerischen Lager zurückgekehrten Magisters kennenlernen wollte und daß dessen Traktat auf Ende November 1404 anzusetzen ist. In diesem Falle hätte der Papst das Gutachten in Händen gehabt, als er am 27. Dezember 1404 ein allgemeines Konzil einberief<sup>7</sup>.

Der Traktat ist hier nicht eingehender zu behandeln. Manche Erläuterungen finden sich in den Anmerkungen. Hier sei nur noch folgendes hervorgehoben:

<sup>7</sup> Vgl. O. Raynaldus, *Annales Ecclesiastici* (XVII, 1693) ad ann. 1404 n. 13. F. Blie metzrieder, *Das Generalkonzil im großen abendländischen Schisma* (1904) p. 190. Souchon, I S. 78 f.

1. Der Verfasser hat durch eigene Kenntnis wie auch durch Augen- und Ohrenzeugen einen guten Einblick in die Anfänge des Schismas. Er bringt so auch diese und jene Einzelheit, die aus den übrigen Quellen entweder gar nicht oder nicht in dieser Deutlichkeit belegt ist <sup>8</sup>.

2. Er stellt, da er sich doch als Urbanist ausweisen will, in bemerkenswerter Unbefangenheit den Standpunkt der Klementisten dar (worin allerdings auch für ihn selbst eine Rechtfertigung seines Verweilens auf der Gegenseite liegt), so daß der Papst, wie er es wünschte, sich ein klares Bild über die Lage machen konnte.

3. Er hält den Kanonisten — Innozenz VII. gehörte ja auch zu ihnen — unverhüllt seine Auffassung entgegen, daß sie durch ihren Buchstabendienst das Schisma verschuldet haben und noch aufrechterhalten, da der Buchstabe töte und nur der Geist lebendig mache <sup>9</sup>. Vor allem greift er den Begriff der Furcht, wie er von den Kanonisten und Legisten gefaßt wurde, als unzulässig an und macht in philosophischen Gedankengängen geltend, daß bei der Wahl Urbans VI. von einer Unfreiheit der Wähler, die die Wahl nichtig mache, nicht die Rede sein könne <sup>10</sup>.

4. Nachdem er auf diese Weise seinem Papst eine wertvolle Hilfe geboten hat, kann er ihm um so wirkungsvoller zur Einberufung eines allgemeinen Konziles raten, da dieses den Klementisten zum größten Verhängnis werden müsse.

5. Den Weg des Kompromisses, das heißt einer Einigung der Kirche auf der Grundlage eines Schiedsspruches, hält er für eine Abart des Konzilsweges; zwischen den beiden gibt er dem Konzil den Vorzug.

6. Hinsichtlich der *via cessionis* kommt ihm eine rechtliche Verpflichtung seines Papstes zum Verzicht überhaupt nicht in den Sinn; einen Rücktritt beider Päpste aus Liebe zur Einheit sieht er dagegen als möglich an und findet für seinen Papst, wenn er diesen Weg wählen würde, Worte des Lobes.

Magister Nikolaus von Bettona stieß in seiner Eigenschaft als Inquisitor von Venedig mit dem aus vornehmer venezianischer Familie stammenden Bischof und (seit 1405) Kardinal Angelo Correr (dem späteren Papst Gregor XII.) zusammen, den er als Begünstiger der Häresie betrachtete und 1409 auf dem Konzil in

<sup>8</sup> Vgl. unten Anm. 45, 67, 70, 104.  
Anm. 61.

<sup>9</sup> Unten Anm. 49, 91.

<sup>10</sup> Unten

Pisa auch dementsprechend anprangerte<sup>11</sup>. Leider ist bei seiner Zeugenaussage — gegen alle Gewohnheit — sein Lebensalter nicht aufgezeichnet, wie überhaupt sein Lebenslauf noch der Erforschung harret. Der schon betagte Magister wurde schließlich am 20. Dezember 1417 von Martin V. zum Bischof von Foligno ernannt. Er starb im Jahr 1421. An Schriften sind von ihm noch seine Fastenbetrachtungen bekannt.

### Der Traktat

Bibl. Vaticana, Lat. 3477 f. 1—11v; 4000 f. 132—138v; 4192 f. 165v—175; 5595 f. 1—11v. Die früheste und beste Überlieferung hat die gleichzeitig entstandene Hs. 3477, von der 5595 eine ziemlich genaue Abschrift darstellt.

[..] = vom Herausgeber ergänzt. (...) = in der Handschrift zu streichen.

Beatissimo patri Innocentio<sup>a</sup> VII<sup>o</sup> minimus Minorum fratrum frater Nicolaus de Byttonio sacre pagine professor indignus sacris pedibus offert humillime infigere oscula et ut Christi vicarium adorare.

I. Nuper relatu fidedigno percepi sanctitatem vestram cupientem scire, quid supra materiam presentis scismatis sentio, maxime ex eo quod cum Ultramontanis conversationem non modicam habui, pro eo quod quorundam persecutiones indicibiles fugiens ad Avinionem me transtuli. Non enim mihi tutum erat etiam de persona in Italia remanere, quousque subtractis illis de medio ad nidulum proprium remeavi. Ad quod, pater beatissime, ut scivi et potui, me paravi infrascripta sub brevi compendiolo reducens, et que novi et que audivi et que vidi, veritate hec tradidi. Ex quibus mea apparebit intentio et quid sentio in subiacenti materia. Maxime et singulariter ad hec exaranda me movit verbum Christi pro tunc occurrens in evangelio, originaliter tamen Matthei 24<sup>o</sup> scriptum, quod me ad intelligendum, que legeram, vigilantissime excitavit, dicentis: „Cum videritis abominationem desolationis stantem in loco sancto, qui legit intelligat.“<sup>12</sup>

Pater beatissime: Nimium advertenda est statuta in templo Dei desolationis abominatio invasorum, videlicet sedis apostolice consecrate. Unigenitus enim Dei filius et patris in regno ecclesie solus rex preficitur pontifex et non plures: Psal. 2<sup>o</sup>: „Postula a me et dabo tibi

<sup>a</sup> Innocencio Hss. Die Hss. haben auch sonst fast regelmäßig c statt t, ferner abyssus statt abyssus, ydolum statt idolum, ymo statt imo, ypotisis statt hypothesis, Yspanus statt Hispanus, Ytalia statt Italia, iuridiccio statt iurisdictio, martires statt martyres, michi statt mihi, presbiteri statt presbyteri, proch statt proh.

<sup>11</sup> Siehe J. Vincke, Acta concilii Pisani: „Römische Quartalschrift“ 46 (1938/41) S. 183, 193 f. <sup>12</sup> Matth. 24, 15. Das Evangelium wird verlesen jeweils am letzten Sonntag des Kirchenjahres.

etc.<sup>13</sup> Et unice sponse unicus datur sponsus, ne alterius contubernio prostituatur<sup>14</sup>: Cant. 6°: „Una est columba mea“<sup>15</sup>, unice corpori non duo sed unicum datur caput, ne monstrum<sup>16</sup> appareat corpus ecclesie militantis. Solique Petro — Joh. 21°<sup>17</sup> — dictum est a Christo: „Pasce oves meas“, et Matth. 16°<sup>18</sup> — „Tibi dabo claves regni celorum“. Unde ergo, quod sedi apostolice insideat abhominabilis desolatio, statutum videlicet idolum loco Christi vicarii residens et in templo Dei adoratus ut Christus ordo perversus et ad totius ecclesie scandalum temerarie adinventus. Philosophus 12° [libro] Metaphysicorum ostendens, quare pluralitas principum sive principatum a natura respuitur, ait: „Quia entia nolunt male disponi.“<sup>19</sup> Si ergo sedi Petri et Petrus insideat<sup>b</sup> et inuasor, qualiter Petri familia gubernatur? Nonne desolatam respicis filiam Juda<sup>20</sup>, ecclesiam videlicet Latinorum? Satis namque visum est, imo magno scandalo fuit, quod domus Israel a domo David in perpetuum recessit et a vero rege Roboam, ab ecclesia Romana ut filio regis pacifici Salomonis — 5 Reg. 12° —, ecclesia videlicet Grecorum ac si decem tribus ab ecclesia Romana seu ecclesia Latinorum ac si due tribus Iuda et Benjamin, quia ecclesie Romane, que Iuda est, iuncta est ecclesia Ephesina amore Pauli, qui de tribu fuit Benjamin. Nunc proh dolor! illud cernitur impletum fore, quod Apoc. 16° Johannes vidit: „Fracta est civitas magna in tres partes“<sup>21</sup> sub sexto angelo et sexto tempore ecclesie, quod nunc est<sup>22</sup>, ira Dei phialam spargente, quoniam Romana ecclesia unica Christi sponsa primo in Latinam divisa fuit et Grecam, et nunc additum est dolenter, quod a Latina et Romana recessit ecclesia Gallicana. Unde super desolatione sua — Jerem. 10° — clamat ecclesia generalis: „Ve mihi super contritione mea pessima plaga mea, quoniam tabernaculum meum vastatum est et omnes funiculi mei dirupti sunt.“ Et causam subdit: „Quia“, inquit, „stulte egerunt pastores“<sup>23</sup>. Vides, quod propter culpam pastorum tentorium ecclesie dissipatur et dirumpuntur funiculi, doctores videlicet ecclesiam sustentantes. De hoc abhominabili idolo puto Ezechielem capitulo 8° loqui, cum dicebat: „Et ecce ab aquilone porte templi altaris idolum zeli ad provocandam emulationem.“<sup>24</sup> Pro quo

<sup>b</sup> sedeat Hss.

<sup>13</sup> Psal. 2, 8. <sup>14</sup> Ein damals oft gebrauchtes Bild. Vgl. z. B. J. Vincke, Schriftstücke zum Pisaner Konzil (1942) S. 242 f. <sup>15</sup> Cant. 6, 8; c. 18, 20, 31 C. 24 q. 1. <sup>16</sup> Siehe c. 14 X de officio iudicis I 31. <sup>17</sup> Joh. 21, 16. <sup>18</sup> Matth. 16, 19. <sup>19</sup> Aristoteles, Metaphysicorum lib. 12 c. 10 § fin.: Τὰ δὲ ὄντα οὐ βούλεται πολιτεύεσθαι κακῶς. Vgl. ebenda lib. 3 c. 7 § 4. Dazu c. 41 C. 7 q. 1. <sup>20</sup> Vgl. Isai. 1, 8; 37, 22; 64, 10; 4 Reg. 19, 21; Thren. 2, 13. <sup>21</sup> Apoc. 16, 19: Facta est civitas magna in tres partes, unter dem siebenten Engel. <sup>22</sup> Zu den Weltzeiten vgl. K. Ziegler und S. Oppenheim, Weltuntergang in Sage und Wissenschaft (1921) S. 7 ff., 49 ff. <sup>23</sup> Jerem. 10, 19—20. <sup>24</sup> Ezech. 8, 35.

advertendum, quod hoc idolum zeli erat idolum dii Belis<sup>25</sup>, quod sibi erexerunt populi peccatores ad Dei iram multipliciter provocandam. Et fuit deus Egyptiorum, quem sibi constituerunt dictum a Belo patre Nyni<sup>26</sup> regis primi Assyriorum. Quod dico, secundum diversas patrias sive linguas diversis nominibus vocabatur. Vocatus est enim Seseфон<sup>27</sup>, qui interpretatur dominus aquilonis. Ideo merito ab aquilonis porta templi presentatur prophete. Romana namque ecclesia crevit in Roma in lateribus aquilonis, dimisso oriente Grecis et Barbaris, ut apparet, in qua dico hoc desolabile idolum est erectum. Hinc Jerem. 1° de hoc scandaloso idolo scribitur: „Ab aquilone pandetur omne malum super habitatores terre.“<sup>28</sup> Hinc Ezech. 1° ordo desolationis ponitur, cum ait: „Ventus turbinis veniebat ab aquilone turgidus“<sup>29</sup>, videlicet superbie spiritus, qui fuit huius origo scandali desolantis nolentium dominium perdere et faustum consuetum, et „nubes magna“ obscurantis et obcecantis lumen veridicum intellectus carnalis scientie et superbie seu litere occidentis<sup>30</sup>. Ibi visus ille „accensus ignis“ et inexplebilis cupiditatis mentes eorum involvens de non perdendis beneficiis sive redditibus temporalibus. Idcirco ab aliis Beelzebuc id est muscarum deus<sup>31</sup> est appellatum idolum supradictum, quod sic sanctuarium Dei infecit polluit et subvertit, ita ut expectet, „quod Jordanis influat in os eius“: Job LX°<sup>32</sup>. Quos non potuit satiare aurum de Ethiopia nec omnes Indie varique colores, non lapides fluminum paradisi nec allati proventus barbaricarum omnium nationum inde electi<sup>33</sup>. Et apparuit species non aurum, sed auro similis constitutum, videlicet idolum loco Petri, et splendor dignitatis in circuitu regum videlicet et principum et nobilium, idolo videlicet obviam prestantium, ut satis patuit et infra tangetur.

O pater sancte, cogit me Christi monitio in verbis propositis et audacem me facit et matris me vult pudibunda detegere. Audeo ex hoc patrum denudare verenda<sup>34</sup>, „quia vir pollutus labiis ego sum“<sup>35</sup>. Sic me, o mater, genuisti, ut peccator arguam peccatricem carnalem, videlicet cetum ecclesie patrum! Prohibitus sum usque adhuc ex lege „Ignominiam parentis“<sup>36</sup>. Sed amodo necesse est mixtum sanguine vestimentum esse ostendere cibum ignis. Igitur ut ad materiam trans-

<sup>25</sup> Vgl. *Pauly - Wissowa, Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft III* (1899) S. 259—264.

<sup>26</sup> Vgl. *R. Wagner, Mythologisches Lexikon III* S. 370 ff. <sup>27</sup> Welche Bedeutung diese Geister in der damaligen Vorstellungswelt hatten, zeigte sich auch auf dem Konzil zu Pisa. Siehe *Vincke, Acta concilii Pisani* S. 183—208.

<sup>28</sup> Jerem. 1, 14. <sup>29</sup> Ezech. 1, 4. <sup>30</sup> Vgl. 2 Cor. 3, 6.

<sup>31</sup> Vgl. *Jacoby in: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens I* (1927) S. 1029—31.

<sup>32</sup> Job 40, 18. <sup>33</sup> Vgl. *Eccli. 4, 8; Job 28, 16.*

<sup>34</sup> Vgl. *Gen. 9, 22.* <sup>35</sup> *Isai. 6, 5.* <sup>36</sup> *Die Rechtsvergünstigung, daß Kinder nicht gegen die Eltern Zeugnis abzulegen brauchen. Vgl. c. 3 X de testibus cogendis vel non II 21.*

eam, suppono quedam, que pro fundamento scismatis presentis patrata sunt, que inferius describuntur.

II. Quedam precesserunt electionem, quedam advenerunt electioni, quedam successerunt electioni.

Circa primum: Mortuo domino Gregorio undecimo<sup>37</sup>, cardinales domini Rome existentes in tres partes divisi sunt<sup>38</sup>. Nam cardinales Lemovicenses adinvicem adunati disposuerunt nullo modo habere velle papam Italicum vel Romanum. Et causam hic non exprimo, quia non est necesse. Secunda pars fuit quorundam Italicorum ac etiam Ultramontanorum, qui disposuerunt nolle papam de collegio minorum cardinalium, putantes quod magis hoc expediret, videntes divisionem inter dominos cardinales, quia multi ad dignitatem apostolicam aspirabant. Et quia videbant et sentiebant Romanos incitari et inclinari ad Italicum, aliqui istorum ad Italicum aspirabant, ut sunt dominus Petrus de Luna<sup>39</sup>, qui vadens ad conclavim<sup>c</sup> pro eligendo pastore cum aliquibus aliis dominis cardinalibus Italicis, inter quos fuit dominus Florentinus<sup>40</sup>, habuit dicere domino Bartholomeo, pro tunc Barensi, postea Urbano sexto: „Non remanebit pro me, quin tu sis papa.“ Et istud, si bene recorder, ponit dominus Florentinus in puncto suo, quem fecit, an videlicet electio prima Urbani fuerit canonice celebrata<sup>41</sup>. Tertia pars fuit quorundam Italicorum et Ultramontanorum, qui simul compromiserant, quod, quicumque ipsorum haberet plures voces, illi ceteri tales adhererent. Et isti fuerunt dominus Gebenensis<sup>42</sup> et nonnulli Italicis, quod bene patuit, quia fugit cum domino Jacobo de Ursinis<sup>43</sup> extra Romam.

Circa secundum, de hiis que advenerunt electioni, fuit primum impressio notoria et conclavis violenta confractio cum clamoribus validis et armata manu populo acclamante: „Romano lo volemo o al manco Italiano“, et hoc dominis existentibus cardinalibus in conclavi clausis. Et quoad istum punctum accedit id difficillimum, quod fuit ita validum articulum, quod fecit declarare<sup>44</sup> regem Castelle pro domino Gebenensi

<sup>c</sup> Sic! Der Verfasser gebraucht diese Form auch sonst.

<sup>37</sup> † 27. März 1378.    <sup>38</sup> Vgl. M. Souchon, *Die Papstwahlen von Bonifaz VIII. bis Urban VI. und die Entstehung des Schismas 1378 (1888)* S. 119 ff. Pastor, *Päpste I* S. 120 ff. Valois, *La France I* p. 20 ss.    <sup>39</sup> Kardinaldiakon an S. Maria in Cosmedin, kreierte am 20. Dezember 1375; 1394—1424 Benedikt XIII.    <sup>40</sup> Peter Corsini, 1370—74 Kardinal an S. Lorenzo in Damaso; seit 1374 Bischof von Porto; † 16. August 1405.    <sup>41</sup> Vgl. Fr. Blie metz r i e d e r, *Das Generalkonzil* S. 9.    <sup>42</sup> Robert von Gent, seit 1371 Kardinalpriester an XII Apost.; 1378—1394 Klemens VII.    <sup>43</sup> Jakob Orsini, seit 1371 Kardinaldiakon an S. Georg ad vel. aur., † 13. August 1379 in Tagliacozzo.    <sup>44</sup> Die Erklärung des Königs Johann von Kastilien für Klemens VII. (19. Mai 1381) bei St. Baluze — G. Mollat, *Vitae paparum Avenionensium (1916—1927)* IV p. 250 n. 216. Vgl. E. Martène — U. Durand, *Thesaurus novus anecdotorum II (1717)* col. 1098. Zu den Verhandlungen des kastilischen Königs



et contra Urbanum fidem, quod, dum domini cardinales in conclavi clausi essent, dominus Urbanus sextus tunc Barensis vadens per ecclesiam sancti Petri manu ad manum cum quodam notabili magistro in sacra pagina Italico<sup>45</sup> interrogatus ab ipso magistro, qualis esset ille, qui in huiusmodi electione eligeretur aut quid sentiebat de tali electione, respondit Urbanus, quod vere esset Antichristus quicumque. Et hoc ille tactis sacrosanctis [evangeliiis] sic esse firmabat et sic Urbanum dixisse et respondisse.

Circa tertium, [de hiis] que successerunt electioni, fuit, quod cardinalibus existentibus in conclavi<sup>d</sup> quidam ipsorum, puta v[ocatus] Lemovicensis<sup>46</sup> fugerunt<sup>e</sup> ad castrum sancti Angeli et ibidem protestati sunt etiam cum publicis instrumentis, quod de cetero quicquid facerent vel in Roma de cetero facturi essent, quo ad ea<sup>f</sup>, que concernere poterant papatum, nullius esset roboris vel momenti et quod nihil teneret, cum eis locus esset suspectus etc.<sup>47</sup>. Et hoc probant ipsi Ultramontani, quia semper requisierunt Urbanum, quod de Roma recederet et iret cum eis Ananiam, ut dicunt ipsum volentes eligere et ut papam verum confirmare, item quod cardinales omnes tam Italici quam Ultramontani ab Urbano se separaverunt.

Pro materia igitur huiusmodi declaranda quero unum dubium, an videlicet illorum vel etiam si fuisset omnium dominorum cardinalium ante introitum conclavis propositum sive dispositio aut coniuratio in non volendo eligere Italicum vel Romanum in papam fuerit aut potuerit esse tanti roboris vel firmitatis, quod nullo modo ab ipsis potuerint resilire aut ad aliam partem se vertere aut nullo adveniente casu irrevocabiliter permanere, ita quod, dato quod eligerent Italicum

<sup>d</sup> conclavim Hss.

<sup>e</sup> fugierunt Hss.

<sup>f</sup> eam Hss.

vgl. M. Seidlmayer, *Die Anfänge des großen abendländischen Schismas* (1940) S. 25 ff. <sup>45</sup> Dieser Mag. theol. ist entweder Angelus von Spoleto; sein Brief an den König von Kastilien vom 29. Mai 1380 (*Bibl. Nat. Paris, Msc. lat. 11745 f. 62v*) ist erwähnt bei Baluze — Mollat, *Vitae II* p. 552, 599, 624; — oder Angelus Feducci de Bibbiena O. Min., der seit 1374 Bischof von Pesaro war, als eifriger Anhänger Klemens' VII. aber von Urban VI. seines Bistums verlustig erklärt wurde. Vgl. C. Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi I* (1913) p. 395. Baluze — Mollat, *Vitae II* p. 924. Beide Magister beteiligten sich persönlich an den Verhandlungen in Kastilien. Vgl. Seidlmayer, *Die Anfänge* S. 58 f. — Nikolaus von Bettona verschweigt den Namen des Magisters mit Rücksicht auf seinen Orden, ja später nimmt er ihn gewissermaßen noch in Schutz (unten Anm. 93). Aus dem gleichen Grunde weiß er auch den Kardinal Lagery in ein gutes Licht zu stellen (unten Anm. 54), obwohl er auf seiten der Gegenpartei stand, und wenn er der Sache nach gegen ihn Stellung nehmen muß, dann läßt er gleichfalls den Namen möglichst zurücktreten (unten Anm. 67 und 73). <sup>46</sup> Johannes de Cros, seit 1371 Kardinalpriester an SS. Nereus und Achilleus, seit 1376 Bischof von Präneste, † 21. November 1383. <sup>47</sup> Die Erklärung des Kardinals Bertrand Lagery vom 6. April 1378 siehe bei Baluze — Mollat, *Vitae IV* p. 169 n. 191; 264 n. 219.

vel Romanum, talis electio nulla sit, maxime advenientibus violentiis etc., de quibus infra et supra dictum et est dicendum.

Et videtur quod sic. Et ad partem istam affirmativam faciunt omnia decreta et sanctorum sententie et patrum instituta, que sonant libertatem electionum ut capitulum „In nomine Domini“<sup>48</sup> cum similibus infinitis, que omnia doctoribus decretorum dimitto probanda et alleganda, qui non, ut mihi videtur, salva reverentia ipsorum tangunt nisi corticem exteriorem et secundum actus exteriores iudicant contra illud Christi — Joh. 7<sup>o</sup> — „Nolite iudicare secundum faciem, sed iustum iudicium iudicate.“<sup>49</sup> Quorum dicta et pars affirmativa questionis etiam rationibus roborantur. Et prima hec sit ratio. Illa vera propria et canonica dicitur esse electio, que magis participat de perfecta ratione quidditativa et intrinseca electionis. Et per consequens illa non est propria nec canonica aut vera et libera dicenda electio, a qua tollitur ratio intrinseca sua. Sed de ratione intrinseca electionis est voluntatis libere actus elicitus. Ergo ubi non est voluntas libera, ibi non est ratio intrinseca eligendi. Sed in electione Urbani voluntas dominorum non fuit libera, ut patet ex hypothesi. Ergo illa non debet dici canonica seu vera electio. Antecedens patet primum et secundum. Et minor est verissima, quia aliter non dicitur quid esse verum vel proprium, cui deest suum formale intrinsecum. Homo enim non est homo, nisi quia ei inest, quod est formale hominis. Et sic de aliis.

Secundo argumentatur ad idem sic: Sua prima differenti distinctione et naturali et intrinseca hec differunt violentia et libertas seu electio libera. Ergo nullo modo et in nullo pro eodem tempore stare possunt, cum sint opposita in obiecto. Ergo non stat liberum eligere et violentum fieri circa eligibile. Consequentia necessaria et antecedens verum. Sicque illa non fuit electio, cum ibi fuerit violentia, ut patet per hypothesim.

Tertio ad idem [argumentatur] sic: Ubi voluntas non eligit, imo refugit eligere, illa nec est electio, nec canonica, nec non canonica. Sed in electione Urbani voluntates dominorum refugiebant eligere saltim ipsum vel Romanum, ut patet ex hypothesi. Ergo querere, utrum illa fuerit canonica electio, est nihil querere, cum illa non fuerit nec potuerit esse electio.

Quarto ad idem et magis ad propositum de irrevocabilitate propositi argumentatur sic: Voluntas libera ex suo actu elicito potest se ipsam artare et astringere ad non volendum oppositum eius, quod proponit, unde sit obligata et artata in passibilitate ad conversionem ad oppositum. Ergo voluntates dominorum potuerunt se ipsos artare ad non volendum oppositum eius, quod proposuerunt. Consequentia patet et antecedens est clarum de voventibus, qui se ipsos artant, ita ut velle

<sup>48</sup> C. 1 Dist. 23.

<sup>49</sup> Joh. 7, 24.

non possint aliud vel oppositum eius, quod voverunt. Sed domini cardinales disposuerunt et proposuerunt non velle eligere Italicum vel Romanum, ut patet in hypothesi. Ergo suas voluntates potuerunt artare ad oppositum non volendum.

Quinto argumentatur ad idem sic. Et volo probare, quod dominorum cardinalium propositum de non eligendo Italicum vel Romanum non solum potuit, sed debuit esse irrevocabile. Et suppono, quod quatuor requiruntur ad dispositionem huiusmodi irrevocabilem fieri. Primum est iurisdictio super eo, quod disponit seu proponit, ita quod illud potuerint proponere videlicet non eligere Italicum vel Romanum in papam. Et constat, quod hoc erat in iurisditione eorum; aliter non diceretur electio. Secundum est obligandi se ad hoc, videlicet non velle eligere Italicum vel Romanum, plenus consensus et deliberata intentio. Et hoc etiam potuerunt, quia deliberate<sup>g</sup> et ex pleno consensu hoc deliberaverunt. Tertium est debitus ad divinum cultum ordo, videlicet quod hoc fecerint propter Deum et ut ecclesia pacifice regeretur et ne subderetur tyrannis Italie aut ex aliis causis potioribus divinum cultum ampliatis<sup>h</sup>. Habebant enim eligere summum pontificem caput divini cultus et totius monarchie ecclesiastice ordinarium monarcham. Quartum est obligandi se ad hoc causa et ratio, quia eis videbatur, quod ecclesia melius regebatur per Ultramontanum quam per Italicum et quod ecclesia in partibus ultramontanis quietius et cum maiori pace vivit quam in Italia sive Roma. Ex hiis quatuor satis probabiliter patet, quod ipsorum propositum debuit esse ratum firmum et irrevocabile tamquam ex rationabilibus causis procedens et in rationabilibus causis firmatum et fundatum.

Sexto argumentatur ad idem sic: Promissum sive dispositum ex rationabilibus causis, ut predictum est, non minus valet quam iuratum seu iuramento firmatum. Sed huiusmodi iuramentum est irrevocabile, ita ut nec papa super ipso dispensat, maxime si non vergat in preiudicium salutis eterne, ut habetis in iure vestro canonico<sup>50</sup>. Ergo tale promissum sive dispositum irrevocabile remanebit.

Confirmatio omnium predictorum et multorum aliorum argumentorum hic non adductorum videtur esse dictum Urbani superius adducti, quod ego a prefato<sup>45</sup> magistro propriis auribus pluries audiivi se habuisse ab Urbano sexto, ita quod ex hoc ipse a sua fide recesserat et Gebenensi<sup>42</sup> adhesionem. Nam ipse Urbanus doctor maximus decretorum et in curia Romana nutritus per annos triginta et de gestis et gerendis Romane curie plenissime informatus, videns oculata fide impressiones notorias et violentas factas dominis cardinalibus in conclavi clausis, verisimiliter iudicavit secundum sanctorum patrum veridicas sanc-

<sup>g</sup> deliberare *Hss.*

<sup>h</sup> ampliatis *V. 3477.*

<sup>50</sup> *C. 5 X Qui clerici vel voventes IV 6.*

tiones<sup>51</sup> ipsos dominos cardinales non esse liberos ad eligendum. Et idcirco dixit electum talem vel eligendum in tali forma fore vel esse Antichristum et antipapam, id est non rite electum aut canonice sedem Petri occupaturum. Et tunc argumentatur sic: Non minus valuit eius dictum dicendo de se, dato quod hoc nesciret, scilicet se fore electum, quam si de alio hoc dixisset, sicut de facto dicebat, quia non plus vel minus statuta de electionibus sunt instituta pro eo quam pro aliis. Ergo illud, quod dicebat in alio, potuit verificari in se, si in tali electione esset electus. Sed ipse fuit in tali electione electus. Ergo etc. Et quod tali et tanto magistro<sup>45</sup> sit credendum, argumentatur sic: Non est verisimiliter credendum talem ac doctorem tantum in fide Christi antiquum sic fore salutis anime sue immemorem, quod adiuratus corpus Christi tangendo in manibus et ipsum sumendo ore tantum dixisset et ex suo ore protulisset mendacium, quod in tantum vertebatur animarum periculum et tot, puta regis Castelle et regni sui, quantum in eo erat, se separantium a fide nostra et adherentium antipape, ut fecerunt. Nam secundum dicta sanctorum non facile credendum est de probatis viris, nisi magna et certa experientia videretur opposita vite preterite seu doctrine<sup>52</sup>. Ergo tali magistro<sup>45</sup> credere talia ab Urbano audivisse fuit satis rationi consonum, maxime quia multum famosus erat in tota Italia. Et hoc ego non dubito sic fuisse, quia pluries et secrete super tali materia invicem loquebamur.

Nunc ad ea, que successerunt electioni, videlicet de protestatione facta in castro sancti Angeli per cardinales illic existentes et nonnullos alios eis adherentes. Et queritur, utrum talis protestatio qualitercumque facta etiam cum publicis instrumentis, scilicet quod, quicquid facerent, dum essent Rome, nullius esset roboris vel firmitatis, fuerit sic firma aut irrevocabilis, quod ipsis existentibus Rome non valerent aliquid in contrarium agere vel ad partem aliam se vertere aut aliquem actum facere contrarium protestationi seu tali compromissioni aut coniurationi aut omnes simul aut ipsorum aliqui separatim. Et quod sic, probatur, videlicet quod fuerit irrevocabilis protestatio per omnes rationes superius adductas ad probandum irrevocabilitatem dispositionis et propositi de non eligendo etc. Additur tamen ad ipsas, quod hoc iuramento firmaverunt, super quo nec pape licet dispensare, ut superius dictum est.

Rationes pretactas et argumenta videtur confirmare recessus et separatio omnium cardinalium tam Italicorum quam etiam Ultramontanorum ab Urbano sexto excepto domino de sancto Petro<sup>53</sup>, qui erat decrepite etatis. Non enim videtur verisimile, quod inter tot viros sol-

<sup>51</sup> C. 43 X de electione et electi potestate I 6.      <sup>52</sup> C. 13 C. XI q. 3; c. 32 X de testibus II 20.

<sup>53</sup> Franz Tebaldeschi, seit 1368 Kardinalpriester an S. Sabina, † in Rom am 6. September 1378.

lemnissimos<sup>i</sup> et in tanto culmine positos tantos doctores et tales utriusque iuris tantos et tales religiosos monachos magistros in<sup>k</sup> sacra pagina, cuiusmodi erat dominus Bertrandus Agerii<sup>54</sup> alias Glandatensis<sup>l</sup> tunc vero Hostiensis, vir utique famosus et celebrer et antiquus in ordine fratrum Minorum, non esset aliquis alicuius conscientie et qui haberet zelum Dei et qui curaret de salute anime sue et aliorum ipsos sequentium aut aliam partem et quod sancta mater ecclesia non tam pestiferum scisma incurreret. Videtur enim istud horribile in auribus hominum, quod omnes, quod fuerunt, sic possent a veritatis tramite deviare.

Ad hoc etiam maxime facit voluntas ultima dominorum cardinalium defunctorum tam Italicorum quam Ultramontanorum, qui videntur omnes in mortis articulo constituti dixisse et dicere se Urbanum sextum in papam rite et canonice minime eiegisse, ut Ultramontani ostendunt per publica instrumenta<sup>55</sup>. Non enim est verisimile, quod in extremo puncto positi de salute sue anime non curarent.

Ad hoc etiam facit probabiliter recessus non solum dominorum cardinalium antiquorum ab Urbano sexto, sed etiam suorum, quorum aliqui se separaverunt ab eo, ut clarum est de domino de Petramala<sup>56</sup> et de Flisco<sup>57</sup> noviter<sup>58</sup>. Non enim est verisimile, quod absque multis et persuasibilibus rationibus eis factis sic ad oppositam partem declinaverint.

Ad hoc etiam facit sanctitas domini Petri cardinalis de Luçinburgh vel de sancto Paulo<sup>59</sup>, quem ego vidi cardinalem domini Gebenensis<sup>42</sup>, qui etiam, ut dicunt, coruscet miraculis. Et ego ipse vidi ipsum fore virum sancte et honestissime vite, sicut currebat fama de ipso in vita, sed potius resplenduit in morte. Non enim est verisimile, quod homo in tanto errore positus vel scismaticus debeat miraculis coruscare aut opera facere sanctitatis<sup>60</sup>.

<sup>i</sup> sollempnissimos Hss.

<sup>k</sup> inter Hss.

<sup>l</sup> Bladacensis Hss.

<sup>54</sup> Bertrand Lagery OFM, seit 1371 Kardinalpriester; seit 1378 Bischof von Ostia; † 1392 in Avignon.

<sup>55</sup> Testament des Kardinals Peter Flandrin (17. Januar 1381) bei Baluze—Mollat, Vitae IV p. 257 n. 217; desgleichen des Kardinals Anglicus Grimoardi (April 1388), ebenda p. 327 n. 232. Die Erklärung des Kardinals Simon de Brossano 1381, kurz vor seinem Tode, ebenda II p. 660; L. d'Acher, Veterum aliquot scriptorum . . . Spicilegium VI (1664) p. 45 ss.

<sup>56</sup> Galeotus Tarlati de Petramala, 1378 von Urban VI. kreiert, ging 1388 zu Klemens VII. über und starb 1397 in Vienne. Vgl. Baluze—Mollat, Vitae II p. 876 ss.

<sup>57</sup> Ludwig Fieschi, 1384 von Urban VI. erhoben, schloß sich am 18. Oktober 1404 (vier Tage nach der Wahl Innozenz' VII.) an Benedikt XIII. an.

<sup>58</sup> Vgl. oben Anm. 6.

<sup>59</sup> Peter Graf von Luxemburg, 1384/86 von Klemens VII. zum Kardinal ernannt, † 2. Juli 1387 in Avignon. Vgl. Baluze—Mollat, Vitae II p. 834—37.

<sup>60</sup> Den gleichen Eindruck machte im Lager Klemens' VII. und Benedikts XIII. der hl. Vicente Ferrer OP.

III. Igitur<sup>61</sup> pro declaratione predictorum est aliququaliter advertendum, quod voluntas rationalis creata potest duplici ordine considerari, aut videlicet sub ordine primo et per se naturali et voluntario, quando videlicet eidem presentato obiecto sensibili intelligibili ipsam delectante movetur ad actum eliciendum correspondentem tali declarationi. Et iste est primus motus principalis et ordinarius libere voluntatis. Secundo eadem voluntas potest considerari sub ordine secundo voluntario, quando videlicet obiecto sensibili intelligibili ipsam tristante movetur ad actum eliciendum ratione aut commodo aut maioris incommodi fuga ipsam moventibus ad actum eliciendum talibus correspondentem. Verbi gratia, in proposito si domini cardinales in conclavi positi habuissent voluntatem primo modo consideratam, videlicet sub ordine primo et voluntario, elegissent in papam Gallicum vel alium, quem voluissent, et iste fuisset actus ordinarius voluntatis eorum. Et hoc de prima.

Domini cardinales in conclavi positi videntes Romanos clamantes etc., videntes se non posse sequi ipsorum primariam voluntatem ratione dictante et commodo ipsorum et fuga maioris incommodi et periculorum et ipsorum et totius ecclesie, moverunt se ad eligendum non Romanum sed Italicum. Quero igitur, utrum talis motus ad talem Italicum eligendum potuerit fieri cum libertate voluntatis. Et non est dubium, quod sic. Nam non sequitur: Non eligo illum, quem volo, ergo non sum liber ad eligendum alium. Nam in isto casu, etiam si domini cardinales elegissent illum, quem Romani nominassent et quem disposuissent non eligere adhuc, si illum elegissent, potuissent ipsum libere eligere, cum humana voluntas possit sua mutare proposita secundum obiecta moventia pro diversitate temporum et morum<sup>m</sup>. Nam quod disposuerunt non facere una ratione dictante, puta quod ecclesia melius regeretur per Gallicum quam per Italicum, post ingressum conclavis potuerunt in dubium vertere, imo ab ipso recedere alia ratione dictante, puta casu scismatis et aliis rationibus possibilibus et magis rationabilibus quam primis. Multo fortius hoc fuit possibile, quia Romani non petebant aliquem in speciali, potuerunt eligere alium ab illo quem proposuerant, et hoc libere et nulla violentia cogente ipsos ad hoc. Et ex hoc patet, quod illud propositum primum potuerunt revocare et mutare libere et ad aliam partem se vertere rationabiliorem, casu sive aliis aliter evenientibus quam ipsi crediderint. Et certe hoc facere debuerunt, videlicet non sequi sensualitatem illam propriam. Nam verisimiliter pensare debebant, quod in tota Italia debebat esse homo aptus ad papatum. Et hoc Romani petebant. Sequitur etiam, quod

<sup>m</sup> morarum V. 3477.

<sup>61</sup> Hier beginnt die Widerlegung bzw. Bekämpfung oder Ergänzung des üblicherweise von den Juristen vertretenen Furchtbegriffes.

stante mutabilitate voluntatis nullum eius propositum potest esse irrevocabile sive firmum. Nam totiens potest moveri, quotiens ratio ipsa moveri potest; et quot possunt esse eius varietates, tot possunt esse obiecta varia moventia ipsam: „Cogitationes enim hominum vane sunt“<sup>62</sup>, et Rom. 7<sup>o</sup>: „Vanitati creatura subiecta est etiam non volens“<sup>63</sup>, et Job 4<sup>o</sup>: „Ecce, qui serviunt ei, non sunt stabiles“, scilicet angeli, loquitur quo ad naturam: „Quanto magis hii, qui habitant domos luteas, qui terrenum habent fundamentum“<sup>64</sup>, scilicet homines. Preterea voluntas humana pro statu isto videtur habere pro fundamento sue libertatis vertentiam ad utramque partem contradictionis, quia ex hoc dicitur libera, quia potest libere elicere omnem actum, quem vult, secundum quod ab obiectis movetur odibilibus vel tristabilibus. Preterea voluntas humana pro statu isto non magis artatur ad bonum quam ad malum actum eliciendum nec econtra. Nam si sic, nec esset ei imputandum volitum malum aut bonum. Sed nec ex quocumque proposito ipsa irrevocabilis est, cum semper possit mutare propositum, ut patet. Aliter non esset libera. Et per hoc patet responsio ad illud, quod dicitur de voventibus, qui irrevocabiliter voverunt servare, que servare vovent. Non ex hoc tamen sequitur, quod voluntas non remaneat libera ad oppositum volendum vel faciendum. Utinam ita esset! Loquor propter nos regulares, quia melius nobis esset; imo oppositum volumus et facimus eorum, que vovimus, et hoc non nisi ex libertate voluntatis aliter se habentis, quam alias proposuerit.

Hiis igitur satis clare dictis, quia alia probatione non egent, dico, quod domini cardinales potuerunt proponere se nolle eligere Italicum vel Romanum ex certis causis rationabilibus forte ipsos moventibus. Et iterum potuerunt alie rationabiles cause se ipsorum objicere voluntatibus, utpote voluntas aliorum, qui non erant illius propositi, sive essent Italici sive non. Nam plures eorum, ut dicit dominus Florentinus<sup>40</sup> in puncto suo<sup>41</sup>, elegerunt ipsum, scilicet Urbanum, animo eligendi. Et alie cause multe et rationabiles<sup>65</sup>. Et sic potuerunt se vertere ad partem aliam, imo debuerunt rationabiliter. Nam videbatur satis congruum, dato quod necessarium, quod Italia deberet non pro eterno privari dignitate apostolica, cum in Italia sit et fuerit Petri sedes et eius dominium maxime temporale, maxime quia Italia plures habebat valentissimos viros et ad talem dignitatem dignissimos. Videbatur etiam, quod Gallici vellent sibi Petri sedem perpetuo vindicare, quod patet ex tali proposito, de quo hypothesis loquitur; quod non erat rationabile neque iustum. Et talis iniustitia potuit ipsorum mentes movere et ipsas ad iustum iudicium<sup>66</sup> revocare et reducere. Et non dubito, quod sic

<sup>62</sup> *Psal.* 93, 11.      <sup>63</sup> *Rom.* 8, 20.      <sup>64</sup> *Job* 4, 18—19.      <sup>65</sup> *Ergänze*: se ipsorum voluntatibus objicere potuerunt.

<sup>66</sup> *Vgl.* *Deut.* 1, 16; *Eccli.* 8, 17; *Luc.* 12, 57; *Joan.* 5, 30.

fuit. Nam audiui ab eismet, quod sic videntes Romanorum et Italicorum voluntatem et ut dominus de Luna, ut supra dictum est<sup>39</sup>, proposuerat, videlicet de volendo eligere Bartholomeum tunc Barensem, quem ipse et nonnulli alii nominaverunt dignum tali pontificatu ultra omnes Italicos non de collegio tamquam doctissimum de gestis Romane curie et etiam virum conscientiatum, quem per triginta annos experti fuerant, ipsum vocari fecerunt, seipsos ei recommendantes et ecclesiam Dei et ipsum in papam nominantes. Audiui etiam a domino Hostiensi alias Glandatensi<sup>64</sup>, quem in conscientia interrogabam, si ipsum elegerant animo ipsum habendi in papam, qui dominus in secreto mihi dixit, quod si ipsos Urbanus sequi voluisset, ita ipsum habuissent in papam sicut sanctum Petrum, et hoc quam maxime, ne scisma in ecclesia oriretur<sup>67</sup>. Et quare Romanis frangentibus conclavim ipsum tanto studio et conamine absconderunt et illis obtulerunt dominum de sancto Petro<sup>63</sup> tamquam Romanum, volendo satisfacere ipsorum clamoribus, dato quod ille reniteret et diceret se non esse papam, quando ei pedes osculabantur? Nam si ipsum non nominassent, quare sic ipsum plus quam alium abscondissent et<sup>n</sup> celassent? Patet etiam, quod sedato rumore et Romanis intelligentibus, qualiter Italicum elegerant, domini cardinales omnes convenerunt ad ipsum Urbanum et tamquam ab eis nominatum et electum tenuerunt adoraverunt et pro dominis cardinalibus, qui erant in castro sancti Angeli clausi, ceteri miserunt, et ut secure venirent. Et sic ad ipsum venerunt et de coronatione tractare ceperunt. Interim etiam per orbem scripserunt, maxime dominus Gebenensis<sup>62</sup>, qui scripsit domino comiti Flandrie tunc viventi et nonnullis aliis dominis et se cum ceteris dominis elegisse virum sanctum etc.<sup>68</sup> Quod si dicat ipse, ut de facto dicebat, quod hoc fecit durante metu et ad requestam Urbani et ideo sue scripture fides non erat adhibenda etc., dico ei et aliis: Nonne poterant per aliam viam vel alios nuntios vel alia signa eisdem mittere, quibus scribebant<sup>o</sup>, quod litteris sic missis non adhiberent fidem, cum metu hoc fecerint? Non eis sic cursores seu familiares defecerunt, nec<sup>p</sup> vie sic custodiebantur, quod inter tot dominos cardinales non potuissent unum nuntium destinare

<sup>n</sup> aut am Rande V. 3477.

<sup>o</sup> scribebat Hss.

<sup>p</sup> ut Hss.

<sup>67</sup> Vgl. Baluze—Mollat, Vitae II p. 597 ss. Vgl. auch oben Anm. 7 und unten Anm. 73.

<sup>68</sup> Zu dem Schreiben des Kardinals von Gené an Kaiser Karl IV. und den Grafen von Flandern vgl. Raynaldus, Annales Eccl. ad ann. 1378 n. 17. Pastor, Päpste I S. 127 f. Das Schreiben der Kardinäle nach der Wahl Urbans VI. an die in Avignon zurückgebliebenen Kardinäle (Rom, 19. April 1378) ebenda n. 19 und d'Acher, Spicilegium VI p. 39. Das Schreiben des Kardinals Corsini an den Antoniter-Präzeptor von Apulien (Raynaldus, Ann. Eccl. ad ann. 1378 n. 17) erklärte der Kardinal selbst als gefälscht. Baluze—Mollat, Vitae II p. 562. Zu den Schreiben der Kardinäle vom 8. Mai 1378 an König Karl V. von Frankreich vgl. Pastor, Päpste I S. 133 Anm. 2. Vgl. auch Baluze—Mollat, Vitae II p. 628 s.



verbo, etsi non littera, qui dominis illis veritatem nuntiaret. Non enim ista materia ita erat parva, quin ipsam sic debuerint parvipendere, maxime si intendebant aliam electionem facere de alio. Certe puto, quod pro tunc de ipsa nihil cogitabant. Preterea nonne ab ipso Urbano beneficia receperunt et eidem rotulas porrexerunt, coronaverunt ipsum etc.? Et hoc nulla accedente violentia. Quod si dicant, sicut dicunt de facto, quod omnia hec fecerunt durante metu, [quero,] quis metus erat, cum de metu sive inferenda vel illata violentia mentio nulla erat, imo audiui ab eis dominis, quod inter alios dominus Gebenensis<sup>62</sup> plus Urbanum commendabat et ipsum aliis commendabilem predicabat. Et si adhuc dicant, ut de facto dicunt, quod hec omnia faciebant, ut liberius possent de urbe recedere et absque impedimento, hoc non obstat, quia de urbe minime recesserunt nec recessissent nisi propter modos extraneos, quos Urbanus cum eis tenere cepit, maxime cum domino Ambianensi<sup>69</sup> et cum nonnullis aliis dominis. Quibus visis et putantibus se (non) ab ipso male et irreverenter tractari, inceperunt de scismate cogitare et de infrictione facte electionis, ipsam cogitando revocare dubiam, prout patuit. Et de hoc sunt aliqui viventes testes, qualiter dominus de sancto Eustachio<sup>70</sup> incepit vadens per cameram sub murmure dicere et intra se: „Ista electio potest infringi per talem et talem modum“, allegando capitulum „In nomine Domini etc.“<sup>71</sup> cum aliis auctoribus iuris canonici et civilis, prout habui egomet ab uno, qui erat de familia et sibi intrinsecus, Italicus tamen, qui in domo sua hec mihi dixit se ab eo audivisse. Preterea si Urbanum in papam non nominassent vel elegissent, quare ipsum de Anania<sup>72</sup> citaverunt et citari fecerunt plus ipsum quam unum alium, quem non elegissent? Quare absque talibus processibus non processerunt statim ad electionem summi pontificis? Quod si dicant, quia ipsum elegerant sub ista condicione, ut ipsos sequeretur, quo ire vellent, ergo quia ipsos sequi volebat, ut eis promiserat, ideo ad alium eligendum processerunt, non obstat hoc, quia non videtur causa legitima papam deponendi, quia non vult cardinales sequi, maxime ratione dictante vel negante talem sequelam tamquam periculosam statui ecclesie et etiam scismatis genitricem. Dicunt etiam, quod ideo ipsum citaverunt, quia volebant electionem illam ratificare et ritam facere. Tunc argumentatur sic contra eos: Aut electio illa facta tenebat, et sic non oportebat illam ratificare; aut non tenebat, et tunc mundum deceperant de coronando ipsum etc. et de adorando et scisma in ecclesia introducendo. Dicunt etiam, quod, si Urbanus ipsos secutus fuisset, ne scisma oriretur in ecclesia, ipsum pro papa tenuissent<sup>73</sup>. Hoc videtur frivolum. Nam iam in ecclesia scisma

<sup>69</sup> Johannes de la Grange, seit 1375 Kardinal, † 1390 in Avignon.  
 Flandrin, seit 1371 Kardinaldiakon an S. Eustachius, † 1381 in Avignon.  
 Dist. 23.

<sup>72</sup> Anagni.

<sup>73</sup> Vgl. oben Anm. 67.

<sup>70</sup> Peter  
<sup>71</sup> C. 1

erat introductum, si adoraverunt et mundo papam ostenderunt, quem non elegissent. Nam non est hoc aliud scisma quam adorare et mundo tradere adorandum, qui adorandus non est. Et ex hoc sequitur, quod ipsi domini cardinales salva pace eorum primi scismatici fuerunt et alios esse fecerunt, si ita esset, ut dicunt. Si enim fuissent viri optimi, ut esse debebant, quia nomina tantisper gerebant cardinum ecclesie, super quibus fidei veritates tamquam ostia <sup>q</sup>, per que intratur ad fidem eius, vertuntur et fundantur aut verti et fundari debent <sup>74</sup>, firmiter et constanter eidem non electo ab eis, si zelum Dei et fidei catholice habuissent, in faciem debuissent resistere et toti mundo ostendere se ipsum nullatenus elegisse et quod invasor erat sedis Petri <sup>75</sup>. Nam secundum antiqua sanctorum patrum decreta et cronicas non solum ab eo, qui non est papa, licet recedere et se separare, sed etiam a vero papa consentiente heresi vel heretico licet recedere et ei resistere, ut legitur de Anastasio <sup>76</sup> etc. Nec se debuerunt subscribere electioni, sicut legimus de alio <sup>77</sup>. Quanto fortius debuerunt resistere non electo in papam et pro papa se gerenti <sup>r</sup>.

Ad omnia ista dicunt, quod omnia ista fecerunt durante metu et ab ipso coacti. Sed hoc non habet veritatem. Nam cardinales (qui) erant in castro sancti Angeli loco fortissimo et eis fido, quia castellanus erat dominus Petrus Rostagni sive Peronus nepos eius, qui erat ipsorum totus, unde tenuisset eos <sup>78</sup>. Preterea poterant infra recedere et ire quo volebant et se ab ipso separare, si non erat electus, maxime quia habebant propinquas gentes armorum suas, qui ipsos sociare potuissent <sup>79</sup>, et Urbanus nullam habebat. Preterea domini cardinales, qui erant extra Romam, puta Gebenensis <sup>42</sup> et de Ursinis <sup>43</sup>, poterant ire, quo volebant. Quare ergo reversi sunt Romam, si ipsum non habebant pro papa? Nec habet hic locum argumentum, quod faciunt de Marcellino papa, qui thurificavit idolo metu mortis et tamen non fuit hereticus <sup>80</sup>, quia absit, quod domini cardinales fuerunt in tali puncto. Ille namque ducebatur ad mortem nec evadere poterat, et ille dicitur timor, qui debet vel potest cadere in constantem [virum] <sup>81</sup>. Isti autem poterant, ut dictum est, fugere et non ad ipsum venire, ut dictum est. Nec ipsi capti fuerunt a Romanis aut in persona habuerunt aliquid lesionis. Preterea arguo uno contra ipsos medio taliter et suppono, quod aliquis gerens se pro papa non electus et pertinaciter asserens se fore papam,

<sup>q</sup> hostia *Hss.*      <sup>r</sup> gerente *Hss.*

<sup>74</sup> *Vgl. c. 1 Dist. 21.*      <sup>75</sup> *C. 9. Dist. 79.*      <sup>76</sup> *C. 9 Dist. 19.*      <sup>77</sup> *Am Rande: De Lyberio. Vgl. Art. Liberius im Lexikon für Theologie und Kirche VI (1934) S. 549 f.*      <sup>78</sup> *Vgl. Martène — Durand, Thes. novus II p. 1073. Baluze — Mollat, Vitae II p. 727; IV p. 167 n. 190. Valois, La France I p. 163.*      <sup>79</sup> *Vgl. unten S. 201.*      <sup>80</sup> *C. 7 Dist. 21.*      <sup>81</sup> *Gaius I. 6 D. IV 2; c. 4 X de hiis, quae vi metusve I 40.*

non solum est hereticus sed heresiarcha censendus, scilicet communicantes eidem in heresi et sue heresi consentientes et se subscribentes sunt ut heretici habendi [vel] censendi<sup>82</sup>. Isti fuerunt domini cardinales, qui ipsum coronaverunt et consecraverunt etc. Preterea nullus hereticus potest in papam eligi. Sed Urbanus fuit talis, si non electus tenuit et gessit se pro papa. Ergo nec de ipso, si ipsos fuisset secutus, potuisset providere. Sed absit, quod de tantis dominis et tot ista dici possint. Puto igitur, quod nec non electum ab eis consecraverunt et adoraverunt et mundo adorandum dederunt, et ipse electus vere erat adorandus ut papa; nec talem labem heresis incurrerunt, cum essent viri prestantissimi et doctissimi in utroque iure divino pariter et humano; nec ignorabant, quod talia facere de non electo per eos erat hereticum et insanum non solum in se, sed hoc erat totum mundum et totum corpus ecclesie inficere et hereticare; et hoc ipsum minime ignorabant.

Nunc ad rationes pro parte Ultramontanorum factas est breviter respondendum. Et primo distinguendum est de canonico sive de hoc termino „canonicum“, quod dupliciter sumi potest, aut pro canonico iuris positivi, quia videlicet ius canonicum sive civile sic ponit determinat sive docet, aut aliquid dicitur fore canonicum, quia sic est aperte rei, etiam si nullum<sup>s</sup> iuris scriptum aliquid super hoc determinaret, ita quod aliquid est canonicum iuris, aliquid est canonicum facti. Iterum de intrinseco, quia aliquid dicitur debere esse intrinsecum alicui iuxta primum modum, videlicet factum requiritur etiam ad rationem; si loquitur de primo modo sumendo canonicum sive intrinsecum, dico, quod illa maior et tota illa deductio non habet locum hic in electione Urbani, quia omnia iura canonica et civilia clamant exteriores circumstantias fore necessarias ad talem electionem, puta liberos esse debere electores etc. Et tunc dico, quod tale intrinsecum iuxta illum modum esset libertas actuum exteriorum et isto modo illa electio posset non dici canonica. Sed per ea, que dixi superius<sup>81</sup>, patet, quod ex hoc non tollitur voluntatis libertas, posito quod videatur impulsiva ab eo, quod primo modo proponit. Imo dico, quod cum summa violentia quo ad actus exteriores stat summa voluntatis libertas, ita quod, dato quod voluntas sub primo ordine sumpta non possit eligere quod proponit, potest tamen cum summa libertate eligere oppositum eius aliis rationibus seu rationabilibus causis ipsam ad hoc moventibus, ut dictum est supra. Et tunc dicendum est, quod, dato quod tale eligere non sit canonicum primo modo, erit tamen secundo modo, quia ita est de facto, quod voluntas libere eligit, quia voluntas non potest nisi libere eligere vel uno modo vel alio. Et tunc illa minor ultima neganda est, quod in

<sup>s</sup> ullum *Hss.*

<sup>82</sup> *Siehe c. 9 Dist. 19; c. 18 C. XI q. 3; c. 8 X de haereticis V 7; c. 2 de haereticis V 2 in VI<sup>o</sup>.*

electione Urbani voluntas dominorum non fuit libera, quia fuit libera secundo modo, videlicet quod non elegerunt, ut proposuerunt ante introitum conclavis, sed elegerunt, ut viderunt esse expediens obiectis aliis et rationabilibus causis presentatis. Et hoc mihi videtur sufficere ad electionem, ad quam sufficit, quod voluntas libere eligat et libere eligere possit. Exemplum de hiis patet etiam in iure. Nam multa sunt, que fieri secundum ius non debent, que tamen, si facta sunt, habent roboris firmitatem<sup>83</sup> nec tolluntur, dato quod circumstantie requisite secundum iura in eo non intervenerint, sicut patet de contracto matrimonio in quarto vel quinto gradu absque dispensatione<sup>84</sup> et etiam de presbyteris ordinatis non habentibus iuris circumstantias, et tamen facti presbyteri sunt presbyteri<sup>85</sup> etc. Sic in proposito, dato quod iuris circumstantie omnes non in electione hac intervenerint, non tollitur, quod non sit electio libera, ut dictum est, quia formale electionis est libertas, qua voluntas elicit actum, quem pro tunc vult.

Ex hiis dictis patet prima conclusio, que est hec. Circumstantie posite in iure canonico quo ad exteriorem apparentiam, videlicet de non violentiam inferendo etc., non sunt de formali esse et intrinseco electionis. Ista conclusio patet. Nam huiusmodi circumstantiis ablatis, imo oppositis datis vel positis videlicet violentia rumore etc., voluntas potest, imo de facto elicit libere actum suum. Ista conclusio patet in martyribus et in casu presente. Nam si illi, scilicet martyres, non libere elegissent actum dilectionis erga Deum et sufferentie martyriorum, non de congruo meruissent eternum premium, stantibus tamen violentiis et violentorum actuum innumerorum contrarietatibus. Istam conclusionem deducit apostolus Hebr. XI<sup>o</sup>: „Sancti per fidem etc.“<sup>86</sup>

Ex hac conclusione sequitur corollarium, quod omnia decreta seu sanctorum patrum statuta super materia de electionibus edita, que tangunt de circumstantiis talibus, videlicet de non inferendo violentiam etc., et quod, si tales circumstantie absint, non dicitur vera seu canonica electio, sunt intelligenda et exponenda de primo modo sumendi voluntatem liberam, id est, quod voluntas ex primo ordine sui velle, si non esset impedita, sic vellet vel sic. Sed ex hoc non sequitur, quod propter

<sup>83</sup> Die sog. *lex imperfecta*. <sup>84</sup> Dieses Beispiel paßte bis zum 4. Lateranense. Bis dahin hatte die Kirche eine Zeitlang in solchen Fällen dissimuliert. Siehe c. 2 *Compilatio III* (IV 13). Vgl. R. v. Scherer, *Zur Geschichte des kanonischen Ehe-rechtes: Archiv für katholisches Kirchenrecht* 65 (1891) S. 373 f. A. M. Stiegler, *Dispensation, Dispensationswesen und Dispensationsrecht im Kirchenrecht* (1901) S. 301. Seit dem 4. Lateranense ist das Ehehindernis des fünften Grades der Verwandtschaft ganz beseitigt, während das des vierten Grades um so strenger als ehetreuend galt. Siehe c. 8 *X de consanguinitate* IV 14. Eine Änderung brachte erst der geltende *Cod. Iuris Canonici* c. 1076, 1077. <sup>85</sup> Siehe c. 37 *de praebendis* III 4 in VI<sup>o</sup>. <sup>86</sup> Vgl. Hebr. 11, 33.

ista non sit libera ad eligendum etiam oppositum eius, quod voluit, ut superius dictum est.

Ad secundam rationem dico, quod violentum et liberum pro eodem tempore et in eadem voluntate et circa idem simul esse non est possibile, quia ista non stant simul. Sed cum argumentatur, quod in tali electione fuit violentia, ergo ibi non potuit esse libertas, nego consequentiam, quia, dato quod voluntas non sit libera ad hoc, est tamen libera ad aliud eliciendum mota rationabilibus causis, ut superius dictum est.

Ad tertiam rationem: Negatur illa minor, imo dico, quod voluntates dominorum elegerunt nec refugiebant, ut de facto patuit ex actibus, quos tenuerunt, videlicet ipsum vocando, ipsum abscondendo, ipsum adorando etc.

Ad quartam rationem de irrevocabilitate dico, quod illa maior est sic intelligenda, quod voluntas potest seipsam artare etc., ad ea videlicet, que pertinent ad sequelam mandatorum seu consiliorum Christi, ita quod non debeat velle oppositum eius, quod vovit. Et hoc est verum. Et sanctissimum esset sic facere. Et tunc quando dicitur, quod ex hoc impossibilitatur etc., si illa impossibilitas accipiatur pro non posse discedere a voto absque peccato mortali, illa vera est. Sed illa non dicitur proprie impossibilitas. Imo de facto potest velle oppositum eius, quod vovit, imo de facto vult. Nam vovit, scilicet perpetuo servare regulam et remanere in ordine beati Francisci, et tamen querit episcopari vel, quod deterius est, monachari, non ad vite sanctitatem augendam, sed ad lubricam libertatem acquirendam, iuxta dictum Petri: „Velamen habentes malitie libertatem.“<sup>87</sup> Et cum concluditur, quod domini potuerunt suas voluntates ad primum propositum servandum artare, ista negatur, imo dico, quod oppositum facere debuerunt, sicut de facto fecerunt.

Ad quintam dico, quod suppositis illis quatuor conditionibus, quas ratio ponit ad hoc propositum, illud non erat irrevocabile, quia, dato quod pro tempore illo illa eis viderentur, quando tamen alie cause rationabiliores eis se presentaverunt, mutaverunt propositum, sicut et debuerunt. Nam sine dubio debuerunt videre, quod licitum erat et decens reperire in Italia hominem, qui posset ecclesiam eque bene regere sicut unus Ultramontanus, et quod in Italia ecclesia pacifice regeretur, quod et fuisset, [ni]si scisma ipsi inchoassent, ad quod defendendum Italiam cum suis gentibus turbaverunt.

Ad sextam dico de iuramento, utrum sit irrevocabile, dato quod dispositum ei equivaleret. Patet, quod iuramentum non est irrevocabile, imo si sit factum indebite, potest, imo debet revocari, ut dicunt tam theologi<sup>88</sup> quam canoniste<sup>t 89</sup>. Constat enim, quod, si iurassent non eli-

t non canoniste Hss.

<sup>87</sup> 1 Petr. 2, 16.

<sup>88</sup> Thomas Aquin., S. th. II 2 q. 89 art. 9. *Über die Sünde des Schismas ebenda q. 39 art. 2*

<sup>89</sup> C. 2 C. 15 q. 6; c. 8, 10, 12, 13, 16, 18—22.

gere Italicum, illud iuramentum a malo fonte venisset, puta odii invidie et livoris. Et idcirco, si sic fecissent, non ipsum tenere debuissent. Constat etiam, quod illud iuramentum vel tale propositum vergi potuisset in preiudicium salutis eorum et aliorum, sicut de facto vergebatur. Non enim alia causa eos movebat, nisi livor invidia sive zelus et dubitatio perditionis papatus, quia dicere, quod in Italia non est homo, qui sit idoneus ad papatum, hoc erat frivolum et inane. Qualiter autem papa super iuramento dispenset, videant sibi ipsi.

Ad confirmationes rationum per ea, que gesta sunt etc., admodum est dicendum.

Circa quod sciendum, quod consuetudinarium studium et occidentis littere <sup>90</sup> imbibitio diuturna reddit hominem non solum pertinacem, imo ipsum facit pertinaciter errantem et tollit ab eo rectum iudicium rationis, ut verbi gratia in evangelio Christi de scribis et phariseis. Videbant enim Christi opera et vitam fore divina et non nisi a Deo procedentia, et tamen mosaice littere potati poculis diuturnis dicebant Joh. 9<sup>o</sup>: „Hic homo non est a Deo, quia sabbatum non custodit.“ <sup>90</sup> Salva igitur semper reverentia canonistarum et maxime illorum, qui soli littere et textui occidenti adherent, videtur in hac materia debere aliter procedi pro declaratione huius pestiferi scismatis ab occidente littera decretorum et decretalium exorti et generati <sup>91</sup>. Nam domini cardinales antiqui non spiritu neque zelo divino ducti, sed ab occidente littera hoc scisma pestiferum inchoarunt in exterioribus apparentiis, ac si[c] legalibus cerimoniais insistentes sanctorum patrum spiritualem intelligentiam extinxerunt, et que foris sunt calicis et parapsidis emundantes, mentam decimantes pariter et animum, et que interiora sunt legis divine et graviora sunt delinquentes, spiritualem videlicet intellectum, et ea, que fieri debuerunt et potuerunt in huiusmodi electione et post ipsam, de hiis, que foris [ap]paruerunt hominibus, disputantes docentes scribentes et exclamantes. Et rectum iudicium perverterunt non secundum veritatem, sed secundum faciem iudicantes <sup>92</sup>. Sed numquid Urbanus doctor fuit et maximus canonista? Nonne et ipse simul cum aliis secundum legis litteram potuit iudicare, sicut de facto fecit cum magistro in sacra pagina? <sup>45</sup> Talia protulit verba, putans dominos cardinales debere eligere iuxta formam decretalium sancitam in iure secundum circumstantias et iuris ceremonias apparentes. Sic enim homo iudicat de hiis, que parent, dato quod „Deus intuetur cor“, 1 Reg. 16<sup>o</sup> <sup>92</sup>. Sic ille de exteriori apparentia iudicavit, quia homo est hominis et ideo sepe fallitur et secundum legem littere, que occidisset, nisi postmodum

C. 22 q. 4; c. 2 X de hiis quae vi metusve I 40; c. 2, 16, 28 X de iuramento II 24; Glosse zu c. un. de usuris V 5 in Clem. <sup>90</sup> Joh. 9, 16. <sup>91</sup> Vgl. oben Anm. 8.

<sup>92</sup> 1 Reg. 16, 7.

ad veriorem spiritus intelligentiam pervenisset. Potuit etiam verisimiliter iudicare, quod domini cardinales ex suo primo ordine voluntatis, quem forte non ignorabat tamquam expertus et conscius a diu proposito Gallicorum, qui plures erant in tali electione, non eligerent, quem volebant. Et hoc ei sufficiebat ad dicendum, quod eligendus vel electus esset antipapa vel Antichristus, non habens respectum ad secundum voluntatis ordinem, quo potest eligere, etiam quod non proponit, et libere, ut supra dictum est, imo oppositum eius. Et hoc pro tunc non advertit<sup>u</sup> nec consideravit pro tunc de duplici ordine voluntatis, quo potest suum actum elicere ex sua intrinseca libertate, hoc propter causas antedictas, videlicet ex consuetudinario studio littere decretorum etc. Et ideo sic respondit. Et ista fuit satis pro tunc apparens responsio secundum patrum sententias diffinitas. Potuit etiam [esse], et sic puto, quod dixerit: „Secundum iura canonica et patrum sententias electus vel eligendus est vel erit Antichristus, que dant formam et ordinem eligendi quoad circumstantias seu ceremonias apparentes.“ Potuit etiam esse, et sic credo, quod prefatus magister<sup>45</sup> sic ipsum interrogavit: „Domine, secundum iura vestra quid creditis de isto electo vel eligendo?“ Et ille sibi respondit: „Erit talis et talis.“ Et sic isto modo potuit dicere veritatem, quia iura sic tradunt, que omnia, ut supra dictum est, exponenda sunt et intelligenda de primo actu et ordine voluntatis. Credendum ergo fuit illi magistro sic audivisse ab Urbano. Et sic potuit iurare et plura facere iuramenta<sup>93</sup>. Sed neque ex hoc debuit determinare se rex Castelle<sup>44</sup>, quia debuit videre, quod cum tali iuramento seu testimonio stat falsitas consequentis. Nam non sequitur: »Urbanus sic dixit, aut sic tali interrogationi respondit, ergo non aliter esse potuit«, quia ille intellexit de primo ordine voluntatis, ut iura canunt, veritas tamen fuit, quod domini cardinales aliter eligere potuerunt quam secundum formam littere, quia ex propria libertate, que in eis erat, que maior erat in electione quam littera scripta aut characteres in tabulis exarata. Nam ad electionem sufficit, quod voluntas sit libera ad eligendum. Et istud est formale et intrinsecum actus eliciti sive ipsius electionis, quia libertatem domini cardinales habere potuerunt, imo de facto habuerunt, ut superius est probatum.

Nunc ad ea, que electioni successerunt, transeundum est. Et ad illud de protestationibus factis in castro sancti Angeli etiam per publica instrumenta patet responsio ex superioribus. Nam huiusmodi protestationes non tollunt voluntatis libertatem nec auferunt aut ipsam taliter obligant, quod presentatis sibi rationabilibus causis aliis non possit velle aut actum elicere liberum ad volendum oppositum eius, quod

<sup>u</sup> advertit Hss.

<sup>93</sup> Vgl. oben Anm. 45.

protestati sunt non velle, sicut de facto fecerunt, ostendendo per actus oppositum eius, quod proposuerunt. Constat enim, quod factum et operatum et libere tollit et cassat oppositum protestatum et quamcumque scripturam in oppositum factam, etiam si illud iuramento firmassent, quod non debuerunt servare, ut superius est deductum<sup>88</sup>.

Ad confirmationes, in quibus stat maxima difficultas, videre modo videlicet de prima „quia omnes domini cardinales ab Urbano recesserunt etc.“ O quis hanc abyssum iniquitatum tantarum poterit penetrare aut verbo vel scripto narrare! Quot suggestiones deceptivae, promissiones, procurationes, ambitiones avaritiae intervenerint in tali recessu, declarare quis poterit! Puto Johannem evangelistam hoc previdisse in spiritu, quando hunc passum quo ad statum sancte matris ecclesiae descripsit suarum visionum capitulo 16<sup>o</sup> super effusione sexte phiale, quae in flumen Euphraten<sup>v</sup> facta est, id est in abyssum falsitatum et iniquitatum, post subiunxit: „Et vidi de ore draconis et de ore bestiae et de ore pseudoprophetae exisse spiritus tres immundos in modum ranarum, qui procedunt ad reges terre congregare illos ad prelium.“<sup>94</sup> O draconis suggestiones ad reges et reginas! O bestiae recursus ad milites et barones! O pseudoprophetae, id est illius doctoris, qui primo scisma fundavit ex iurium scriptorum littera occidente, qui ad alios doctores tam iuris divini quam humani legatos misit mendaces spiritus ad fallendum, 3 Reg. 22<sup>o</sup><sup>95</sup>. Nonne reges et Francie<sup>96</sup> et Castelle<sup>94</sup> et Apuliae regina<sup>97</sup> a tali suggestivo spiritu sunt vocati, qui videlicet parti adhererunt et bestiae locum et sedem Petri mendaciter occupanti, informati videlicet per nuntios mendaces pseudoprophetae, quod talis electio necessaria erat de iure? Sic namque divina iustissima et inobliquabilis providentia ad carnalis ecclesiae crimina punienda sancivit et voluit, ut<sup>w</sup> etiam electus in papam mores haberet, teneret et monstraret extraneos cardinalium dominorum vilipensivos, quibusdam comminando, alios provocando, ita ut ad cogitamina ipsos cogeret quodam modo falsitatum. Eodem modo reginam provocavit Apuliae. Sic alios de regno barones contra se incitavit et reges orbis, ut priorum commodorum anxii et illi scilicet domini cardinales et isti domini temporales mutuo se foverent et contra ipsum bellum inirent. Nam domini cardinales Gallici suum regem provocarunt dicentes non de cetero sperare posse Galliam amplius de papatu seque fore despectui habitos et habendos ab Italo papa, si in papatu remaneat, maxime tunc in Italia contra Gallicos provocata, unde et ab eo petunt auxilium et favorem<sup>98</sup>.

<sup>v</sup> Euphraten Hss.

<sup>w</sup> et Hss.

<sup>94</sup> Apoc. 16, 13.

<sup>95</sup> In Anlehnung an 3 Reg. 22, 22—23; 2 Par. 18, 21—22.

<sup>96</sup> Karl V. 1364—1380. Vgl. Valois, *La France I* p. 88 ss.

<sup>97</sup> Johanna 1343—1382.

Vgl. M. Rothbarth, *Urban VI. und Neapel* (1913).

<sup>98</sup> Vgl. Valois, *La France I* p. 105 ss. *Pastor, Päpste I* S. 133.



Et quod sue lingue eum habeant defensorem, maxime hoc iustitia iuris suadente, allegando se fore in tali electione artatos et publice astrictos ad Italicum eligendum, postularunt ab ipso tunc litteras mandatorum ad gentes Britannicas in Italia existentes, ut in ipsorum auxilium se pararent, sicut et de facto nonnulli fecerunt. Et quia dominus Silvester Buda<sup>99</sup> non visus est eis favorabilis ad vota, reversus ad Franciam in Matiscone<sup>100</sup> Burgundie capite est truncatus. Idem de domino Bernardo de la Sala<sup>101</sup> in processu temporis factum est iuxta Avinionem, mortuus quia castrum Carnarii<sup>102</sup> Urbano reddidit. Pecunia tamen mediante acquiescit rex Francie votis ipsorum, et dominis cardinalibus omnibus tam Gallicis quam Italicis scribit se velle favere pro posse et quod audacter causam assumptam continent et ad finem ducant optatum, videlicet de alieno<sup>x</sup> eligendo<sup>103</sup>. Isto modo provocata regina Apulie, quam comminatum de regalis corone amissione prestitit locam<sup>x'</sup>, dedit omne sibi possibile auxilium<sup>97</sup>. Ad idem comes Fundorum<sup>104</sup>. Ista clara sunt, et me melius istorum recordantur multi domini curiales, qui ea propriis oculis conspexerunt. Sed quid de dominis cardinalibus Italicis, qui et ipsi ab Urbano se separaverunt, quo alio spiritu quam mendaci sunt decepti! Non nomino decipientem, quem bene novi, et multi alii ipsum noverunt Italicum non Gallicum<sup>105</sup>, qui sic cum quolibet illorum loqui novit, quod cuilibet pro parte Gallicorum promisit apostolicam dignitatem; et cum starent simul in terra Taglacocii<sup>106</sup>, sic secretum suum quilibet tenuit, quod alter alteri minime revelavit; quilibet tamen putabat se a Gallicis electurum vel eligendum in papam. Ita a fide dignis audivi, et sub isto pretextu interfuerunt electioni facte Fundis. Sed videntes se decipi, vocem suam dare recusaverunt. Et puto, quod, si de Urbano confidere potuissent, nunquam se ad Galliam transtulissent, dato quod solus unus ex eis Avinionem accesserit puta dominus Florentinus<sup>40</sup>. Dixerunt tamen semper determinationem horum pertinere ad concilium generale. Et qua re non video, nisi de utraque electione non modicum dubitabant. Quicquid tamen sit, dico ad argu-

<sup>x</sup> alieni Hss.

<sup>x'</sup> locum Hss. Span. loco = wahnsinnig.

<sup>99</sup> Vgl. zu ihm J. Froissart, *Chroniques*, ed. S. Luce (Paris 1869—1899) IX p. 157. Valois, *La France I* p. 162, 251. <sup>100</sup> Mâcon. <sup>101</sup> Vgl. Baluze—Mollat, *Vitae II* p. 754—756. Valois, *La France I* p. 75 s., 162 s. <sup>102</sup> Carnaia. Vgl. Valois, *La France II* p. 131, 184. <sup>103</sup> Vgl. H. Kaiser, *König Karl V. von Frankreich und die große Kirchenspaltung: Historische Zeitschrift* 92 (1904) S. 5, 9. B. Bess, *Frankreich und sein Papst von 1378—1394: Zeitschrift für Kirchengeschichte* 25 (1904) S. 56. Pastor, *Päpste I* S. 134. <sup>104</sup> Honoratus Caetanus, Graf von Fundi, hatte dem Papst Gregor XI. 12000 Dukaten geliehen, die Urban VI. ihm nicht zurückzahlen wollte. Vgl. Th. de Nyem *De Schismate I* c. 7, p. 21. Pastor, *Päpste I* S. 132. <sup>105</sup> Nach Th. de Nyem *De Schismate I* c. 9, p. 24 s., hätten die französischen Kardinäle den drei Italienern dieses Versprechen gemacht. <sup>106</sup> Tagliacozzo.

mentum, quod domini cardinales Italici et Ultramontani non ex alio dicunt Urbanum non esse papam, nisi quia iura canonica et scripta sunt contra eum, quia ibi non fuit libertas. Et isto modo se putant salvari littere iuris canonici totaliter adherentes, et sic se salvant. Sed quod istud argumentum non valeat, superius multipliciter est ostensum.

Per predicta patet [responsio ad primam confirmationem de recessu cardinalium ab Urbano]. Ad secundam confirmationem de ultimis voluntatibus ipsorum<sup>55</sup> dico, quod sicut modo dixi.

Ad tertiam confirmationem de cardinalibus domini Urbani sexti etc.<sup>56</sup>, dimissis aliis que dici possent, dico ut supra.

Ad Petrum de Luczburgo<sup>59</sup> etc.: Hic sciendum, quod non omnis errans aut contra fidem catholicam aliquid tenens est hereticus reputandus. Sed necessarium est, quod ad hoc, quod aliquis sit censendus hereticus, predicet ipsum errorem, publice profiteatur ipsum errorem, defendat errorem et coram prelatiis convictus sit et confessus. Et istas condiciones ponit Innocentius, extra, de verborum significatione „Super quibusdam“<sup>107</sup>. Et quelibet istarum conditionum sufficit, dummodo addatur nota de pertinacia, quia aliter, nisi esset pertinax, talis predicans aut profitens est non censendus hereticus. Quod sic patet: Ille, qui non est a catholicis repellendus, non est censendus hereticus; sed non pertinax non est ab ecclesia repellendus. Tales enim querunt de veritate informari et sic informati a suis erroribus discedere. Secundo argumentatur sic: Quicumque paratus est corrigi, non est pro heretico habendus; sed non pertinax paratus est corrigi. Ad hoc faciunt multa, que de sanctis reperiuntur false dicta et contra fidem; et quia erant parati corrigi, ideo non sunt censendi heretici. Patet de Augustino, qui multa, que dixit, retractavit. Idem de Hieronymo<sup>y</sup> et Cypriano et aliis. Nec ex hoc ipsorum sanctitas est diminuta, dato quod falso de veritatibus divinis senserunt, quia corrigi parati erant<sup>108</sup>.

Ad propositum de Petro predicto, dato quod erraverit ex informationibus sibi factis a dominis cardinalibus, quos reputabat homines doctissimos et viros prestantissimos, quia tamen non pertinaciter errorem defendebat nec profitebatur, sed corrigi erat paratus, ideo non suam perdidit sanctitatem. Vidi enim eum talis conditionis, quod, si quis fecisset sibi conscientiam de statu suo et de suo cardinalatu, non solum renuntiasset capello, sed cuicumque mundane glorie. Nam iuvenis erat maxime humilitatis, ut in morte apparuit, cum inter ossa pauperum sepeliri voluit; et, ut tunc audivi, quia presens fui<sup>109</sup>, de materia scismatis interrogatus nihil determinavit.

<sup>y</sup> Ieronimo Hss.

<sup>107</sup> C. 26 X de verborum significatione V 40.

<sup>108</sup> Da Nik. von Bettona selbst Inquisitor war, hatte er in diesen Dingen ein fachmännisches Urteil. Vgl. oben Anm. 10.

<sup>109</sup> Vgl. oben Anm. 7, 59.

Et sic patet responsio ad motiva eorum, videlicet qui electionem Urbani sexti nisi sunt impugnare.

IV. Ex hiis dictis, pater beatissime, sequitur, quod via tollendi scismatis et tam scandalosi obprobrii ab ecclesie corpore illa brevior esset et tutior, qua clarius ostenderetur fidelibus et generalius de scismatis fundamento, de scismatis augmento et de ipsius scismatis detrimento fiendo et veri pontificis fidei veritate. Que via illa mihi videtur esse, que hactenus habita est, videlicet de concilio generali, in cuius inobliquabili determinatione fidei negotia ardua a principio primitive ecclesie determinata firmata sunt, ut sanctorum patrum et imperatorum decreta testantur. In illo namque, pater beatissime, primum necessarium est Urbanum in sua sede reponi et in possessione apostolice dignitatis, qua domini cardinales ipsum privarunt, [quia] iuxta canonicas sanctiones oportet primum exspoliatum in possessione reponere <sup>110</sup>. Postmodum quid iuris sit discernendum iura dimitto, quia ipsa in vestro pectore habetis scripta <sup>111</sup>. Ad quod agendum altera pars minime se reducet non dubito, imo hoc fugiunt toto posse. Et ex hoc, pater beatissime, totum mundum post vos trahetis, si huiusmodi generale concilium deposcatis. Nec obstat, quod dicitur ab eis, quod in generali concilio domini cardinales debeant presidere. Dico de antiquis, quia hoc non est verum, imo ipsi sunt pars, et pars ut iudex non admittitur <sup>z</sup> a iure quocumque <sup>112</sup>, imo sunt audiendi et examinandi per generale concilium, Urbano in sua sede sedente, nec alia possunt dicere, que superius dicta sunt vel eis similia, ad que poterit responderi, per que superius est responsum, et tanto melius, de quanto ibi erunt viri doctissimi et famosissimi et in iure instructi divino pariter et humano. Unum ad minus videbitis, quod antipapa sedem apostolicam in concilio minime occupabit. Et forte esset possibile, quod [cardinales antiqui] ad illud primum devenirent propositum, quod Urbanum in papam, sicut primo habuerunt, haberent, ne scisma in ecclesia amplius remaneret, sicut dicebant se velle, si Urbanus ipsos sequi voluisset. Quod si nolunt se concilio generali submittere, signum est evidentissimum, quod volunt scismatici remanere. Et hoc satis est, imo totaliter firmativum fidei vestre. Scio a certo, quod, nisi Deus aliter corda eorum tangat et illuminet lumine vultus sui <sup>113</sup>, generali concilio sub tali condicione minime se subponent.

Forte et merito aliquis dicet, dato quod ista sit via brevior ad scisma tollendum, tamen non ut dicis acceptabitur ab Ultramontanis,

<sup>z</sup> amittitur Hss.

<sup>110</sup> C. 41 § 10 Symmachus C. II q. 7; X de restitutione spoliatorum II 13. <sup>111</sup> Siehe die Glosse „Fallat“ zu c. 12 Dist. 24. <sup>112</sup> L. unic. C. Ne quis in sua causa III 5; c. 15 C. III q. 5; c. 17 X de officio et potestate I 29; c. 4 X Ut lite non contestata II 6.

<sup>113</sup> Vgl. Ps. 66, 1.

et ideo semper scisma in ecclesia remanebit; melior ergo esset via alia, que data est per nonnullos magistros, videlicet de cedendo papatui et libere renuntiando utroque, scilicet Romano et Gallico sive Hispano. Ad quos dico, quod, dato quod hec via possibilis sit, et forte esset mire et profunde humilitatis, dato quod iustum esset, scilicet mundo ostendere veritatem seu errorem habitum circa papatum tanto tempore in ecclesia seminatum, tamen si sanctitas vestra ad hoc se disposeret, puto quod esset signum maxime caritatis ad totum populum christianum, alio videlicet antipapa nullatenus remanente. Quam viam nonnulli tamquam hereticam obstruxerunt, dicentes papam non posse renuntiare papatui <sup>114</sup>, putantes in creatione pape characterem imprimi; quod non est verum, imo in papa due sunt potestates, videlicet iurisdictionis, quam ipso facto sibi vendicat, cum est electus, et sacerdotalis seu episcopalis, quam sibi vendicat, postquam est consecratus. Nam ante consecrationem papa est papa et habet posse leges condere, cardinales pronuntiare et episcopos et prelatos, et tamen non potest consecrare, ita quod hec due potestates possent ab invicem separari. Nam in casu papa vel per renuntiationem vel per errorem heresis deficeret esse <sup>aa</sup> papa et non deficeret esse episcopus. Quodsi papa propter heresim potest deponi, eodem modo potest cedere suo iuri et ipsum in alium transferre, quia quilibet ius suum potest in alium transferre, nisi forte sit ius charactericum, ut predicatur. Et idcirco via illa est possibilis et foret maxime caritatis, viso hoc pestifero scismate sic fundato in mentibus multorum. Nam dominus noster Jesus Christus universalis omnium dominus et naturalis, quem pater heredem universorum constituit <sup>115</sup>, viam perfectionis ostendens renuntiavit iuri civili, ita ut nec habuerit, ubi suum reclinaret caput, cum tamen vulpes foveas habeant et volucres celi nidos <sup>116</sup>. Quodsi vicarius eius in terris pro animarum salute sibi commissarum hanc vellet viam perfectionis ostendere, non dubito esset anime sue salutiferum et toti populo christiano.

De via autem tertia, quam nonnulli dederunt, videlicet de subtractione obediencie ab utroque, videlicet Romano et Gallico, istam viam non approbo, quia videtur livorosa et iniuriosa subtrahere, videlicet obedientiam a vero papa, et est consultoria heresum maximarum vel falsitatum heresim sapientium. Nec video, quod aliquis rex vel princeps vel imperator vel omnes simul hanc habeant potestatem a vero papa discedere et se a sua obedientia separare, imo est via criminosa et pessima, et consultores huius vie vel inventores de zelo fidei modicum curaverunt.

<sup>aa</sup> esset Hss.

<sup>114</sup> Zur frühen Literatur über den Verzicht des Papstes vgl. H. F i n k e, *Aus den Tagen Bonifaz' VIII.* (1902) S. 65 ff. <sup>115</sup> Hebr. 1, 2. <sup>116</sup> Matth. 8, 20; Luc. 9, 58.

De via autem quarta videlicet compromissi, ut nonnulli dixerunt, videtur mihi, quod ista via reducatur ad primam. Nam illi, in quos fuerit compromissum, non possunt nisi secundum veritatem iudicare; et oportet eos de veritate electionis et aliorum, que intervenerunt, plenius informari. Et tunc salubrius et certius esset hoc fieri per concilium generale. Si autem dicant, quod compromissum fiat in quibusdam, qui habeant deponere vel remove vel instituere vel nominare alium in papam, ista via reducitur ad secundam, videlicet cessionis. Nam qua hora papa hoc faceret, disponat se papatui cedere nec in papatu quomodolibet remanere, et hoc, ne ulla partium remaneat verecundata.

Puto ergo hanc materiam fore divinam et suo auxilio declarandam et determinandam. Nam res sua agitur, nec sancte matris ecclesie sponse eius sponsalia seu dotalitia ab ipso sponso aliquatenus sunt divisa. Promisit enim secum esse usque ad seculi consummationem<sup>117</sup>.

V. Hec, pater sancte, dixi cum omni reverentia quorumcumque, que putavi fore veritati conformia ad declarationem mentium titubantium super tali electione, et ut darem intelligere, que in hac materia sentiebam. Quod si aliquid in predictis dixerim minus bene seu a veritate devium, graviter doleo paratus corrigi et correctionem suscipere humiliter maxime a sanctitate vestra, ad quam principaliter spectat in terris veritates astruere et corrigere in contrarium delinquentes, cuius me sacris pedibus recomendo.

---

<sup>117</sup> *Matth. 28, 20.*